Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 169.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 8. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 7. März. Der König hat dem Staats-Minister, General der Infanterie v. Kameke die nachgesuchte Entbindung von seinem Posten als Kriegs-Minister ertheilt.

Der König hat den Landrath Hoppe in Thorn zum Regierungsrath ernannt.

Der Kaiser hat den vortragenden Rath und Vorstand der Verwaltungs-Abtheilung in der Admiralität, Geheimen Admiralitäts-Rath Richter zum Wirklichen Geheimen Admiralitäts-Rath zu ernennen.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung.

Berlin, 7. März. Am Ministertisch: v. Puttkamer, Lucius, Maybach, Friedberg, Scholz.

Vizepräsident Frhr. v. Heereman eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Entwurfs, betreffend die Ausdehnung der Wirksamkeit des nassauischen evangelischen Zentralkirchenfonds und der nassauischen evangelischen Pfarr-, Wittwen- und Waisenkasse auf die vormals hessischen Theile des Konsistorialbezirks Wiesbaden.

Nach Befürwortung durch den Referenten Abg. Schreiber und Abg. Thilenius wird die Vorlage unverändert angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Etats. In der Generaldebatte nimmt zunächst das Wort

Abg. Graf Limburg-Stirum. Redner weist darauf hin, daß in der zweiten Lesung zahlreiche Wünsche auf Erhöhung der Ausgaben verlautbart worden sind, ohne daß man dem gegenüber irgend eine Deckung angegeben habe. Wolle man mehr Ausgaben, dann möge man auch den im Reiche vorgeschlagenen indirekten Reichssteuern zustimmen. Die Einzelstaaten können ihren stets wachsenden Bedürfnissen nur gerecht werden mit Hilfe des Reiches.

Abg. Rickert: Der Vorredner hat auf die zukünftigen Reichseinnahmen hingewiesen, ich möchte ihm doch empfehlen, uns faßbare Projekte vorzulegen, denn den im Reichstage eingebrachten Antrag Wedell halten wir nach wie vor unausführbar. Graf Limburg hat von der Schulunterhaltungspflicht gesprochen; ich glaube, wir könnten die Ausgaben beschränken, wenn wir den Schulbesuch der Kinder nicht vom vollendeten sechsten erst vom vollendeten siebenten Jahre ab obligatorisch machten. Aber überhaupt ist mit so allgemeinen Wendungen die Reichs-Finanzreform am besten gar nicht zu erwähnen. Im Allgemeinen haben die Reichswähler ja keine guten Erfahrungen gemacht. 130 Millionen neuer Steuern sind bewilligt worden, ohne daß in den Einzelstaaten eine Finanzverbesserung eingetreten ist. Preußen kann seine Ausgaben ohne Hilfe des Reiches bestreiten, und bevor Sie nicht im Stande sind, konkrete Finanzvorschläge zu machen, möchte ich Sie bitten, die unbestimmten Aussichten uns nicht immerfort vorzuführen.

Abg. Frhr. v. Minnigerode: Wir werden hoffentlich auch im Reichstage die Mehrheit erlangen und dann werden wir auch in der Lage sein, unsere Finanzvorschläge zu verwirklichen. Jedenfalls hoffen wir auch jetzt schon eine stärkere Besteuerung der Börse durchzusetzen. Wenn Sie übrigens in der Lage sind, uns im Reichstage bessere Vorschläge zu machen, haben wir nichts dagegen, bis jetzt haben die Freunde des Herrn Rickert sich nur in der Negative groß gezeigt.

Abg. Rickert: Bis jetzt hat Herr v. Minnigerode hier noch keine Mehrheit, das haben wir wiederholt, u. A. auch beim Volkswirthschaftsrath gesehen. Herr v. Minnigerode wird auch ferner wie bisher sich um die Unterstützung des Herrn Windthorst oder des Herrn von Bennigsen bewerben müssen, wenn er etwas erreichen will. — Ich möchte Sie doch bitten, endlich einmal zu sagen, wie viel Millionen Sie aus der Börsensteuer erwarten, sehr viel kann doch auch die Börse nicht abwerfen. Mit einer Reform der Stempelsteuer würden Sie viel mehr erreichen, als mit einer Börsensteuer à la Wedell. Wenn Sie neue Ausgaben wünschen, möchte ich Sie bitten, auch in Preußen für die neuen Einnahmen zu sorgen und nicht auf das Reich zu rekurriren.

Abg. Windthorst: Bei weiser Sparsamkeit können wir ohne Reichszuschuß sehr gut auskommen, jetzt müssen wir uns beschränken. Ich und meine Freunde wir werden im Reiche keiner neuen Steuer ohne entsprechende Entlastung zustimmen.

Hierauf wird die Generaldiskussion geschlossen.

In einer persönlichen Bemerkung erklärt der Abg. v. Minnigerode, daß er von der Majorität seiner Partei nur in Bezug auf den Anstand, nicht in politischer Hinsicht gesprochen habe. (Große Heiterkeit links.)

Abg. Rickert freut sich, daß er in dieser Hinsicht zu der Majorität des Herrn v. Minnigerode zählen kann. (Heiterkeit.)

Abg. v. Minnigerode freut sich, das nur bestätigen zu können.

In der Spezialdiskussion plaidirt beim Ordinarium des Forstetats Abg. v. Tiedemann (Bomst) gegen die beabsichtigte Ausdehnung der Berechtigung der lateinlosen Realschulen für das Forstfach.

Minister Dr. Lucius: Zur Zeit besteht bei der Forstverwaltung nicht die Absicht, die Berechtigung auf die lateinlosen Schulen auszudehnen, vielmehr bleibt dies bis zur allgemeinen Regelung der Berechtigungsfrage vorbehalten.

Auf eine Anfrage des Abg. Büchtemann erklärt Minister Dr. Lucius, daß eine Spezialisirung der Einnahmen aus Nutz- und Brennholz — allerdings einstweilen nur versuchsweise — angeordnet worden sei.

Zu dem Etat des Seehandlungs-Instituts beantragt Abgeordneter [illegible], die Staatsregierung aufzufordern, auf den Verkauf der Bromberger Mühlengrundstücke unter Bedingungen, welche die Interessen der Schiffahrt sicher zu stellen geeignet sind, Bedacht zu nehmen, indem er auf die stetige Verminderung in den Einnahmen der staatlichen Unternehmungen hinweist.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag gegen die Stimmen der [illegible] abgelehnt.

Beim Etat der Eisenbahnverwaltung sagt auf eine Anregung des Abg. Bender (Neuß) der Minister Maybach zu, daß die Frage der besseren Sicherung der rechtsrheinischen Bahnanlagen gegen die Ueberschwemmungen in eingehende Erwägung genommen werden würde. Noch sei nicht entschieden, ob man die Geleise durchweg erhöhen oder die Trace von den Städten des rechten Rheinufers weiter weg verlegen müsse. Jedenfalls werde es gelingen, die Interessen der Bahnverwaltung mit denen des Verkehrs in Einklang zu bringen.

Abg. Büchtemann bemerkt, daß der Niveauübergang der Stettiner Bahn im Zuge der Liesenstraße in Berlin zu den größten Verkehrshemmnissen in der Reichshauptstadt gehöre und bittet um schleunige Abhilfe.

Ministerialdirektor Schneider erkennt den Mißstand an, indessen seien Verhandlungen zur Hebung der außerordentlichen Schwierigkeiten im Gange.

Abg. Fuchs beschuldigt die Verwaltung der mangelnden Rücksicht auf zahlreiche Beamte, welche von der Rheinischen Bahn beschäftigt worden und bei der Verstaatlichung entlassen worden sind.

Abg. Dr. Hammacher weist darauf hin, daß diese Beamten auch von der Privatbahnverwaltung nur auf Kündigung beschäftigt und nicht etatsmäßig angestellt waren. Der Staat habe keinen Anlaß und kein Geld für unbeschäftigte Beamte etatsmäßige Stellen zu schaffen.

Minister Maybach bestätigt diese Auffassung als richtig. Allerdings sei er bestrebt, diesen Beamten, wenn bei einem Bahnbau die Beschäftigung aufhöre, bei einem anderen Beschäftigung zu schaffen.

Beim Etat für Handel und Gewerbe beantragt Abg. von Liebermann Namens der konservativen Partei die Wiederherstellung des in zweiter Lesung abgelehnten Titels: zu Diäten 2c. für den Volkswirthschaftsrath 16,000 M.

Abg. Windthorst spricht sich aus den bereits in zweiter Lesung vorgebrachten Gründen gegen die Wiederherstellung aus.

Unterstaatssekretär v. Möller tritt für den Volkswirthschaftsrath ein, dessen die Regierung bedarf und der dem Parlamente durchaus keine Konkurrenz mache.

Abg. Dr. Löwe (Bochum) tritt für die Bewilligung des Volkswirthschaftsraths ein. Wenn die Regierung sich wirthschaftlichen Rath holen wolle, müsse man ihr auch diese Möglichkeit gewähren.

Abg. Dr. Dänel erklärt sich gegen den Antrag. Der Volkswirthschaftsrath habe nichts genützt, sei in der That kein Parlament, aber eben gerade darum im Stande, das Ansehen des Parlaments herabzusetzen; man möge deshalb dem Beschlusse zweiter Lesung treu bleiben.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und in namentlicher Abstimmung die Position abermals mit 192 gegen 191 Stimmen abgelehnt. An der Abstimmung betheiligte sich auch Kriegsmininister Kameke. Das Resultat der Linken wurde mit Bravorufen aufgenommen. Dagegen hatten gestimmt die Fortschrittler, Sezessionisten, die Nationalliberalen mit Ausnahme der Abgg. v. Cuny, Günther, Dr. Hammacher, Hansen, v. Heede, Koehler, Meyer (Hoya), Dr. Natorp und Rademacher und das Zentrum mit Ausnahme der Abg. v. Heereman und Graf Schmising-Kerssenbrock.

Beim Extraordinarium des Etats der Justiz-Verwaltung beantragt

Abg. Statz die erste Rate zur Vorbereitung des Neubaues eines Geschäftshauses für das Land- und Amtsgericht zu Aachen im Betrage von 100,000 Mark abzusetzen und den Neu- oder Umbau desselben auf der seitherigen Baustelle nochmals in Erwägung zu nehmen.

Abg. v. Cuny tritt für die Bewilligung der Forderung der Regierung ein.

Der Antrag Statz wird darauf abgelehnt.

Beim Etat des Ministeriums des Innern frägt

Abg. Schmidt (Sagan) nach dem Schicksal des Gesetzentwurfs, nach welchem die juristischen Personen auf dem Lande in gleicher Weise zu den Kommunalsteuern herangezogen werden sollen, wie in der Stadt. Es wäre bedauerlich, wenn dieses wichtige Gesetz, das den Landgemeinden neue Steuerquellen eröffnen soll, zurückgelegt worden wäre.

Minister v. Puttkamer erklärt, daß ein entsprechender Gesetzentwurf ausgearbeitet sei. Die Verzögerung in der Einbringung der Vorlage ist durch ernste Erwägungen über wichtige prinzipielle Punkte veranlaßt, und wenn die kontreversen Punkte ihre Erledigung gefunden haben, wird die Staatsregierung keinen Moment zögern, den Gesetzentwurf dem Hause vorzulegen.

Abg. Kropp bringt zur Sprache, daß die Bestimmung, wonach die Wahlkommissarien den Gerichts- und Polizeibehörden des Wahlkreises die Namen der gewählten Abgeordneten mitzutheilen haben, um diese vor gerichtlichen Vorladungen zu bewahren, nicht immer innegehalten werde.

Minister v. Puttkamer erklärt, daß diese Bestimmungen vor jeder Landtagswahl in Erinnerung gebracht werden und er gern bereit wäre, Remedur eintreten zu lassen, wenn ihm besondere Beamte namhaft gemacht würden, welche die betreffenden Bestimmungen nicht befolgt haben.

Abg. Lassen bringt die Angelegenheit der nordschleswigschen Optanten zur Sprache, bleibt aber mit seinen Beschwerden auf der Tribüne völlig unverständlich.

Minister v. Puttkamer glaubt, daß der gegenwärtige Moment zur Behandlung der wichtigen Frage nicht geeignet sei und hätte gewünscht, daß eine Interpellation eingebracht worden wäre, damit er sich gehörig auf die Beantwortung der Frage hätte vorbereiten können. Mit Bezug auf die Optanten, die die preußische Staatsangehörigkeit wieder erwerben wollen, erklärt der Minister, daß Schwierigkeiten denselben hierin nicht bereitet werden sollen. Die Maßregel, nach welcher die Söhne von solchen dänischen Optanten, die sich in Nordschleswig aufhalten und in das 20. Lebensjahr treten, vor die Alternative gestellt werden, sich in die Stammrolle eintragen zu lassen, oder auszuwandern, sei nicht von den Landräthen, sondern von der obersten Zentralstelle verfügt worden. Der Art. 19 des Wiener Friedens sei bisher zu milde angewendet worden. In den 5 nordschleswigschen Distrikten befinden sich unter 250,000 Einwohnern 25,000 Dänen und in manchen Bezirken befinden sich 24 pCt. Dänen. Dieser Zustand sei ein ungesunder und der Staat habe lediglich dabei sein Interesse in Frage zu ziehen, ob es gestattet sein solle, einen solchen Staat im Staate zu dulden. Die Staatsregierung hätte diese 25,000 Dänen einfach ausweisen können, aber sie hat sich zu der oben erwähnten Maßregel entschlossen. Der Abg. Lassen hat allerdings darin Recht, daß die Maßregel unnöthig gewesen wäre, wenn man noch wenige Jahre mit dem Erlaß derselben gewartet hätte, weil dann überhaupt Militärpflichtige, die nicht preußische Staatsbürger sind, nicht mehr vorhanden gewesen wären. Diese Verfügung ist vertraulich der dänischen Regierung vor Erlaß mitgetheilt worden und ihr dabei bewiesen worden, daß es sich nicht um eine feindselige Handlung gegen Dänemark handle. Daß in Elsaß-Lothringen eine andere Praxis befolgt werde, liegt daran, daß die Verhältnisse sich dort augenblicklich derart gestaltet haben, daß man zu rigorosen Maßnahmen seine Zuflucht nicht zu nehmen braucht. Es handelt sich übrigens nur um die Einstellung von 400 jungen Leuten in die Armee. An der staatsrechtlichen Form der Verfügung könne man allerdings etwas Inkorrektes finden, doch war bei ihrer Wahl nur der Wunsch, der Verfügung die peremptorische Form zu nehmen, maßgebend. Sie hat keineswegs den Charakter der Willkür oder des Terrorismus, sie hat nur den Zweck, die Leute vor die zweite Option zu stellen. (Bravo! rechts.)

Abg. Lassen bringt weitere Beschwerden über den Erlaß der fraglichen Verfügung vor, bleibt aber wiederum unverständlich.

Minister v. Puttkamer erklärt, daß er aus Delikatesse die eigentlichen Motive zum Erlaß der Verordnung nicht angegeben habe, nunmehr aber auf Wunsch des Abg. Lassen dieselben mittheile. Es hat sich der interessante Vorgang vollzogen, daß neben einander Leute mit verschiedenen Pflichten gegen den Staat wohnen; während die einen zum Militärdienst verpflichtet sind, sind die anderen davon befreit. Das hat zu vielen Unzuträglichkeiten geführt; diejenigen, die für Preußen optirt hatten und ihrer Militärpflicht genügten, wurden von denen, die dänische Unterthanen geworden waren, verlacht und verhöhnt, und manche preußische Staatsangehörige haben sich dadurch veranlaßt gefunden, nach Amerika auszuwandern, weil sie unter den unangenehmen Verhältnissen nicht länger leben wollten. Der Minister wiederholt nochmals seinen Wunsch, daß Abg. Lassen eine genau formulirte Interpellation einbringen möge, dadurch allein würde er in den Stand gesetzt sein, alle Fragen genau zu beantworten.

Nachdem ein Antrag auf Schluß angenommen, bemerkt

Abg. Hänel zur Geschäftsordnung, daß er es als ein Unrecht empfinde, daß ihm als Vertreter eines schleswigschen Wahlkreises in einer so wichtigen Frage von fast europäischer Bedeutung von der Majorität das Wort abgeschnitten worden sei.

Minister v. Puttkamer konstatirt, daß er als Mitglied des Hauses gegen den Schluß der Debatte gestimmt habe.

Die Debatte ist dadurch wieder eröffnet.

Abg. Hänel erklärt den Standpunkt des Ministers vollkommen zu theilen. Formell war die preußische Regierung zum Erlaß der Verfügung durchaus berechtigt, auch thatsächlich habe die Regierung korrekt gehandelt, und dies ist auch von der dänischen Regierung nicht bestritten worden. Die gegenwärtigen Verhältnisse in Schleswig-Holstein sind eine Folge einer zu weit getriebenen Gutmüthigkeit der Regierung. Wünschenswerth wäre es freilich gewesen, wenn man den jungen Leuten längere Zeit zur Entschließung gelassen hätte. Von der Erklärung der Regierung, daß die Verfügung der dänischen Regierung vorher notifizirt worden sei, ist Redner besonders erfreut, weil bei der Anerkennung, die man für Dänemark in Schleswig-Holstein empfindet, die völkerrechtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark möglichst freundschaftlich erhalten bleiben müssen. (Bravo! rechts.)

Damit ist der Gegenstand erledigt.

Die Einnahmen werden sodann bewilligt, ebenso der größere Theil der Ausgaben, worauf sich das Haus bis Donnerstag 11½ Uhr vertagt. Schluß 4½ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 8. März.

— Das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Generals der Infanterie v. Kameke ist, wie der „Reichsanzeiger" meldet, gestern von dem Kaiser genehmigt worden. Heute hat sich der Minister von den Offizieren des Kriegsministeriums, an dessen Spitze er seit dem 9. September 1873 gestanden, verabschiedet. Als Nachfolger wird jetzt mit Bestimmtheit der General-Lieutenants Bronsart von Schellendorf, der gegenwärtige Kommandeur der Garde-Infanterie-Division, bezeichnet, dessen Ernennung, wie die „Nat. Zeitung" meldet, bereits erfolgt sein soll.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt an hervorragender Stelle mit, daß der Kaiser dem ausscheidenden Kriegsminister das Kreuz und den Stern der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen hat. Ueber den Zeitpunkt der Einreichung des Entlassungsgesuchs schreibt das gouvernementale Blatt:

„Wir haben, so lange die Frage, ob der Kriegsminister ein Entlassungsgesuch eingereicht habe, in der Schwebe begriffen war, eine reservirte Haltung beobachtet, obschon wir Gelegenheit hatten, bessere Informationen zu erhalten, als andere Blätter, die mit großer Sicherheit darüber sprachen, namentlich die „Kreuz-Zeitung". Letztere hat bereits am 15. Februar, nur auf Gerüchte hin, aber mit größter Sicherheit die Nachricht gebracht, der Kriegsminister habe seinen Abschied gefordert, und dieselbe gegen unseren Widerspruch aufrecht erhalten. Nachdem das, was die „Kreuz-Ztg." damals grundlos behauptete, sich nunmehr allerdings verwirklicht hat, nachdem am 26. v. M. der Kriegsminister in der That den Wunsch ausgesprochen hat, seiner Stellung enthoben zu werden, konstatiren wir dies, weil wir das Bedürfniß haben, im Interesse der Wahrheit festzustellen, daß die „Kreuz-Ztg." am 15. v. M., wenn sie damals behauptete, der Kriegsminister habe seinen Abschied nachgesucht gehabt, eine Unwahrheit gedruckt und demnächst aufrecht erhalten hat. Es existirt kein Schritt des Kriegsministers in dieser Richtung, der älter wäre, als vom 26. Februar. Die „Kreuz-Ztg." sollte doch dergleichen captationes der Leser, sich eine Priorität in Nachrichten dadurch zu sichern, daß sie Gerüchte und Vermuthungen als sichere Thatsachen nicht nur druckt, sondern auch gegen den Widerspruch besser informirter Organe aufrecht erhält, geringeren Blättern überlassen."

— Die „Berl. Pol. Nachr." protestiren gegen die Behauptung, daß die Konferenzen mit Bayern und Württemberg wegen der Angelegenheit der Postwerthzeichen „gescheitert" seien. Das genannte Organ muß aber selbst zugeben, daß etwas Anderes, als „die Bereitwilligkeit, den wirklichen Uebelständen in Betreff der Postkarten abzuhelfen", nicht erzielt sei.

r. Stadtverordnetensitzung

am 7. März.

Anwesend sind 31 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Dr. Buski, Czapski, Fiebig, Fontane, Dr. Friedländer, Gerhardt, Glatzel, Herz, Jäckel, Jaffe, Kantorowicz, Kirsten, Klemme, Dr. Landsberger, Lange, Dr. Lebinski, Lißner, Manheimer, Milch, Müller, Mützel, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Röstel, Rosenfeld, Schweiger, Dr. Szymanski, Türk, Victor, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind anwesend: Bürgermeister Herse und die Stadträthe Andersch, v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, Kantorowicz, Schmidt. Den Vorsitz führt Stadtv. B. Jaffe, später Stadtv. Mützel. — Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wird in die Tagesordnung eingetreten, und zunächst in der Berathung und Feststellung der Etats pro 1883/84 fortgefahren.

Ueber den Etat für das Realgymnasium pro 1883/84 berichtet Stadtv. Brodnitz. Danach wird der Etat folgendermaßen festgestellt: Verwaltungskosten 2174 M. (gegen 2113 M. im Vorjahr); Besoldungen 78,362 M. (gegen 78 549 M. im Vorjahr); Unterrichtsmittel 2659 M. (gegen 2643 M. im Vorjahr); Geräthschaftsunterhaltung 300 M. (gegen 202 M. im Vorjahr); Heizung und Beleuchtung 1321 M. (gegen 1475 M. im Vorjahr); Miethen 17 192 M.; Prämien und Stipendien 1863 M.; außerordentliche Ausgaben 2590 M. (gegen 400 M. im Vorjahr) und zwar: 200 M. zu nicht vorhergesehenen Ausgaben, 440 M. für Neubeschaffung und Reparatur der Subsellien; 150 M. für Neudielung des Geräthe-raums in der Turnhalle; 1800 M. für einen Hilfslehrer, dessen Anstellung sich erst nach Aufstellung des Etatsentwurfs als nothwendig herausgestellt hat; auch wird der Magistrat autorisirt, falls eine Theilung der Sekunda erforderlich werden sollte, die betreffenden Lehrkräfte für die Mehrstunden zu honoriren. — Die Einnahme beträgt: Zinsen von Kapitalien 663 M., Schulgeld und Schülerbibliothek-Beiträge 40,750 M., Insgemein 75 M., Zuschuß aus der Kämmereikasse 65,973 Mark. Einnahme und Ausgabe balanciren mit 107,461 M. (gegen 104,447 M. im Vorjahr). — Eine längere Debatte entwickelt sich bei Feststellung der Gehälter für die Lehrer der Realvorschule. Wie Stadtverordneter Dr. Lebinski berichtet, haben 64 städtische Volksschullehrer an den Magistrat das Gesuch gerichtet, daß der Wohnungsgeldzuschuß bei Lehrern, welche bereits vier Jahre im städtischen Dienste sind, von bisher 225 M. auf 432 M. erhöht werde. Magistrat und Schuldeputation haben dies Gesuch mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage der Stadtgemeinde abgelehnt, beantragen jedoch, den Wohnungsgeldzuschuß bei denjenigen Lehrern, welche vier Jahre im Dienste sind, vom fünften Jahre ab von bisher 225 Mark auf 300 M., bei denjenigen Lehrern, welche bereits 10 Jahre im Dienste sind, vom elften Jahre ab von bisher 300 auf 400 M. zu erhöhen. Die Schulkommission hat sich diesem Antrage gegenüber mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadtgemeinde ablehnend verhalten, während die Finanzkommission beantragt: den Wohnungsgeldzuschuß vom fünften Jahre ab von bisher 225 auf 300 M., dagegen erst vom fünfzehnten Jahre ab von bisher 300 auf 400 M. zu erhöhen. — Für den Magistratsantrag sprechen die Stadtv. Jäckel, Kirsten, Dr. Lebinski, Fontane und von Seiten des Magistrats Bürgermeister Herse; den Antrag der Finanzkommission empfehlen die Stadtv. Ad. Kantorowicz und Herz. Nach längerer Debatte wird der Antrag des Magistrats angenommen, und demnach beschlossen, den Wohnungsgeldzuschuß vom fünften Dienstjahre ab auf 300 M., vom elften Dienstjahre ab auf 400 M. zu erhöhen. — Ferner wird folgender von der Finanzkommission gestellter Antrag angenommen: Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen: 1) Auskunft darüber zu geben, nach welchem Grundsatze die Aufnahme nicht zahlender Schüler in das Realgymnasium erfolgt; 2) es zu ermöglichen, daß in dieser Lehranstalt das Verhältniß der nicht zahlenden Schüler zu den zahlenden sich wie 1:10 gestalte; und daß 3) in die Realvorschule nicht zahlende Schüler überhaupt nicht, oder doch nur höchst ausnahmsweise aufgenommen werden.

Der Etat der Mittelschule pro 1883/84, über welchen Stadtverord. Herz berichtet, wird folgendermaßen festgestellt: Verwaltungskosten 1398 M., Besoldungen gemäß der Gehaltsskala und des in Betreff des Wohnungsgeldzuschusses gefaßten Beschlusses 53 360 Mark gegen 51,060 M. im Vorjahre, davon 300 M. einmalige Unterstützung. — In Folge eines Gesuches mehrerer Lehrerinnen hatte der Magistrat beantragt, den im städtischen Dienste angestellten Lehrerinnen vom 8. bis 12. Dienstjahre ab ein Gehalt von 1200 M. und einen Wohnungsgeldzuschuß von 150 M., dagegen Lehrerinnen vom 13. bis 17. Dienstjahre ab ein Gehalt von 1350 M. und einen Wohnungsgeldzuschuß von 150 M. zu gewähren. Dieser Antrag war von der Schulkommission abgelehnt worden, während die Finanzkommission denselben befürwortet. Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag angenommen. Es werden ferner festgesetzt: für Unterrichtsmittel 2033 M., für Geräthschafts-Unterhaltung 380 M., für Heizung und Beleuchtung 1339 M., für Miethen 10,781 M., für unvorhergesehene Ausgaben 150 M. — Die Einnahme beträgt: Für Hebungen 31,642 M., für unvorhergesehene Einnahmen 123 M., Kämmereikassenzuschuß 37,676 M. gegen 36,614 M. im Vorjahr. Einnahme und Ausgabe balanziren mit 69,441 M. gegen 67,224 M. im Vorjahr.

Von dem Stadtv. Dr. Friedländer und Genossen war folgender Antrag gestellt worden: Die Versammlung möge beschließen, dem Magistrat zu empfehlen, Schritte zu thun, welche bezwecken, für die Abiturienten der Mittelschule die Berechtigung zum einjährigen Militärdienste zu erlangen. Bürgermeister Herse führt gegen diesen Antrag etwa Folgendes aus: Es sei ein Bedürfniß, daß unsere Mittelschule in Ruhe komme, und nicht immer aufs Neue durch Umänderungsvorschläge beunruhigt werde. Der Herr Kriegsminister habe sich dagegen erklärt, daß den Mittelschulen die Berechtigung gegeben werde, die Qualifikation zum einjährigen Militärdienste zu gewähren, und zwar aus dem Grunde, weil einerseits die Eltern von Schülern, welche die Mittelschule besuchen, durchgängig nicht die erforderlichen Mittel haben, um sie ein Jahr lang als Freiwillige zu unterhalten, andererseits sie aber auch derartigen sozialen Kreisen angehören, daß diesen später die Reserve-Offiziere nicht entnommen werden können. Da also die Mittelschulen die Berechtigung, zum einjährigen Freiwilligendienste zu entlasten, nicht erhalten werden, so würde die Umwandlung in eine „höhere Bürgerschule" erforderlich sein, was wiederum die Loslösung der Mädchen-Abtheilung von der Mittelschule erforderlich machen würde. Da an einer derartigen höheren Bürgerschule mehrere akademisch gebildete Lehrer angestellt sein müssen, so würden sich die Kosten, die bei unserer Mittelschule sich auf 58 M. pro Kopf stellen, um 24 M. pro Kopf erhöhen. Diese Mehrkosten aber durch ein höheres Schulgeld aufzubringen, würde hart sein; auch würde eine Härte darin liegen, wenn den an der Mittelschule angestellten, schon lange wirkenden Lehrern akademisch gebildete Lehrer vorangestellt würden. Außerdem sei in Erwägung zu ziehen, daß derjenige Schüler, welcher die Mittelschule absolvirt hat, später ohne große Mühe die Qualifikation zum einjährigen Dienst erwerben könne, und es sei dies auch bereits mehrfach geschehen. In Breslau, wo zwei derartige höhere Bürgerschulen bestehen, haben bisher auch nur wenige Schüler von dem Rechte zum einjährigen Dienste Gebrauch gemacht. Seit 20 Jahren haben wir eine Klassifikation der Lehranstalten, die nicht richtiger sein könne. Bürgerschule, Mittelschule, Realgymnasium, deren starker Besuch beweist, daß sie sämmtlich das vorhandene Bedürfniß befriedigen. Man möge also an einer Schule, welche sich so gut bewährt hat, wie die Mittelschule nicht rütteln, und keinen Werth darauf legen, daß, wie behauptet wird, das Realgymnasium durch eine höhere Bürgerschule entlastet werden würde. Man möge der Mittelschule die ihr erforderliche Ruhe gewähren und es aufgeben, für die Abiturienten derselben die Berechtigung zum einjährigen Militärdienste zu erlangen. (Beifall.) — Stadtv. Kirsten beantragt, diese Angelegenheit wegen ihrer Wichtigkeit zu vertagen und auf die Tagesordnung einer späteren Sitzung zu setzen. Dieser Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Der Etat der Bürgerschule pro 1883/84, über welchen Stadtv. Rosenfeld berichtet, wird folgendermaßen festgestellt: Verwaltungskosten 916 M., Besoldungen 36,655 M. (gegen 35,055 M. im Vorjahre); Unterrichtsmittel 1442 M., Geräthschaftsunterhaltung 328 M., Heizung und Beleuchtung 837 M., Miethen 6796 M., außerordentliche Ausgaben 655 M. Einnahmen: Hebungen 16,180 M., unvorhergesehene Einnahmen 44 M.; Zuschuß aus der Kämmereikasse 31,447 M. (gegen 28,816 M. im Vorjahre. Einnahme und Ausgabe balanciren mit 47,659 M. (gegen 45,599 M. im Vorjahre).

Ueber die Etats der I., II., III. und IV. Stadtschule pro 1883/84 berichten die Stadtv. Dr. Lebinski, Röstel, Ad. Kantorowicz und Jäckel. Diese Etats werden sämmtlich in der Weise festgesetzt, daß die Gehälter gemäß der Gehaltsskala und gemäß den erwähnten Beschlüssen in Betreff des Wohnungsgeldzuschusses und der Erhöhung des Gehalts der Lehrerinnen festgestellt werden. Danach balanzirt der Etat der I. Stadtschule in Einnahme und Ausgabe mit 27,036 M. (gegen 29,425 M. im Vorjahr); Zuschuß aus der Kämmereikasse 26,892 M. (gegen 29,228 M. im Vorjahr). — Einnahme und Ausgabe der II. Stadtschule: 29,253 Mark (gegen 31,179 M. im Vorjahr); Zuschuß aus der Kämmereikasse 29,145 M. (gegen 30,991 M. im Vorjahr). — Einnahme und Ausgabe der III. Stadtschule: 47,673 M. (gegen 43,648 M. im Vorjahr); Zuschuß aus der Kämmereikasse 47,548 M. (gegen 43,383 M. im Vorjahr). — Einnahme und Ausgabe der IV. Stadtschule 61,695 M. (gegen 59,532 M. im Vorjahr); Zuschuß aus der Kämmereikasse 61,395 M. (gegen 59,232 M. im Vorjahr). Nach dem Magistratsentwurf sollten einem Lehrer mit Rücksicht darauf, daß sich der Rektor der betr. Anstalt ungünstig über ihn ausgesprochen hatte, und bei der Feststellung der Gehaltsskala bestimmt worden war, daß das Aufrücken in der Skala nur bei vorhandener Würdigkeit stattfinde, sowohl die 75 M. Gehaltserhöhung, wie die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses im Betrage von 75 M. gestrichen werden, der erste Fall dieser Art seit Feststellung der Gehaltsskala. Nachdem jedoch Bürgermeister Herse sich selbst für Gewährung des höheren Wohnungsgeldzuschusses ausgesprochen, wurde dem betr. Lehrer derselbe von der Versammlung auch gewährt, das Aufrücken in der Gehaltsskala für das Etatsjahr 1883/84 jedoch abgelehnt.

Ueber die Bewilligung eines Ehrenpreises für das im Monat Mai d. J. zu veranstaltende Rennen des Herren-Reiter-Vereins in der Stadt Posen berichtet Stadtv. Herz, und befürwortet gemäß dem Magistratsantrage die Bewilligung von 500 M. Nachdem sich Stadtrath Andersch und Stadtv. Jäckel für den Magistratsantrag ausgesprochen, und Stadtv. Röstel Bewilligung eines Ehrenpreises von 400 M. beantragt hat, wird letzterer Antrag angenommen, jedoch mit der Maßgabe, daß die 400 M. gemäß dem Antrage des Stadtv. Dr. Rehfeld in Form einer dafür zu beschaffenden Ehrengabe gewährt werden.

Die Stadtgemeinde hat ein Grundstück auf der Zawady (Nr. 289) gekauft, auf welchem sich zwei Webstühle befinden. Da es nun zweifelhaft erscheint, ob diese mit angekauft worden sind, so beantragt Magistrat, das Eigenthumsrecht des früheren Besitzers an diesen Webstühlen möge anerkannt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß er die bisher dafür gezahlte Feuerversicherungsprämie erstatte. Nachdem Stadtv. Dr. Lebinski diesen Antrag befürwortet hat, wird derselbe von der Versammlung angenommen.

Ueber die Bewilligung der Mittel zur Ergänzung resp. Neupflanzung von Promenadenbäumen pro 1882/83 berichtet Stadtv. Röstel. Derselbe weist auf eine frühere Sitzung hin, in welcher gegen die für die anzupflanzenden Bäume 2c. angesetzten Preise Einwendungen erhoben wurden. Magistrat habe nun den Nachweis geführt, daß nach den von 9 Submittenten eingegangenen Offerten sich stelle: ein Ahornbaum auf 4,50 M., eine Platane auf 6,40 bis 6,50 Mark, eine holländische Linde auf 5,40 Mark (bei einer Stärke von 16 cm). Da vom Hundesteuerfonds noch 2100 M. vorhanden seien, so beantrage der Magistrat, daß zur Anpflanzung von Ahornbäumen, Platanen und holländischen Linden, die von sachverständiger Seite ganz besonders empfohlen werden, auf Garten-, Kl. Ritter- und Wilhelmsstraße, sowie für die erforderlichen Baumpfähle (à 50 Pfg. pro Stück) im Ganzen 1700 M. aus dem Hundesteuerfonds bewilligt werden. Nachdem Stadtv. Röstel diesen Antrag befürwortet hat, wird letzterer von der Versammlung angenommen.

Mit der Niederlassung des Kochs Jakoblewski und des Oberkellners Bittner erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen hat, 7½ Uhr Abends ihr Ende. — Zur Beendigung der Feststellung der Etats pro 1883/84 sollen Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. d. M. Sitzungen stattfinden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. März.

d. [Zu polnischen Bischöfen] werden in dem Konsistorium, welches am 12. oder 15. d. Mts. in Rom stattfindet, nach Mittheilung des „Kuryer Pozn." 12 Geistliche ernannt werden, und zwar: zum Erzbischof von Mohilew Bischof Gintowt, zum Erzbischof von Warschau Bischof Popiel, zum Bischof von Sandomir Sotkiewicz, zum Bischof von Luck-Zytomir Kozlowski, zum Bischof von Kalisch-Kujawien Bischof Beresniewicz, zum Bischof von Plock Bischof Borowski, zum Bischof von Wilna Hryniewicki, zum Bischof von Samogitien Pallhulion, zum Bischof von Kielce Bischof Kulinski; außerdem zu Suffraganbischöfen: Zeer, Hollak und Pöllner. — Ferner theilt der „Kuryer" mit, daß in diesen Tagen der Geistliche Zylinski, früherer Administrator der Diözese Wilna, in Rom eingetroffen sei; derselbe wolle sich der Buße unterwerfen und die Verzeihung des h. Vaters nachsuchen. Seine Angelegenheit werde vor dem Tribunal des h. Officiums zur Verhandlung gelangen.

d. Die Angelegenheit des Abg. Propstes v. Jażdzewski wird, nachdem sie in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses aufgeklärt worden ist, von der gesammten hiesigen polnischen Presse besprochen. Trotzdem nach den gegebenen Aufklärungen der Abg. v. Jażdzewski, welcher, obwohl im Prinzip ein Gegner der Simultanschule, doch beim Herrn Minister das Gesuch der Katholiken in Romanshof, daß an der dortigen evangelischen Schule ein katholischer Lehrer angestellt werde, unterstützt, und sich damit faktisch für die Umwandlung einer bisher konfessionellen in eine paritätische (Simultan-) Schule verwendet hat, vermögen doch weder „Dziennik", noch „Kuryer", noch „Orendownik" die Sache vorurtheilsfrei zu beurtheilen, sondern meinen: das Recht stehe auf Seiten des Propstes v. Jażdzewski, da dadurch, daß ein katholischer Lehrer an einer evangelischen Schule angestellt werde, diese Schule noch nicht ihren konfessionellen Charakter verliere. In Fällen dagegen, wo an einer katholischen Schule ein evangelischer Lehrer angestellt wurde, hat die polnische Presse stets über Zunahme der Simultanschulen geklagt! Das einzige Organ, welches die Angelegenheit vorurtheilsfrei behandelt, ist der „Goniec Wielkopolski", dessen Chefredakteur bekanntlich ein ehemaliger Schulmann ist und dessen Urtheil über diese Angelegenheit daher einen gewissen Werth hat. Er sagt nämlich, nachdem er die Aeußerungen des Abg. v. Jażdzewski und des Herrn Kultusministers neben einander gestellt hat: „Wer hat nun Recht? Leider ist das Recht auf Seiten des Herrn Ministers! Wir sind Polen und die nationale Solidarität heißt uns, auf der Seite des polnischen Abgeordneten zu stehen. Warum können wir dies heute leider nicht thun? Wir bedauern zunächst das kurze Gedächtniß des geehrten Abgeordneten, welcher, nachdem er kaum ein Jahr zuvor die Angelegenheit der Schule zu Romanshof (Romanzow) vor sich gehabt, nach der bekannten Aeußerung des Herrn Kultusministers schrieb: er wisse absolut nichts von diesem Orte! Er möge es uns verzeihen, aber wir begreifen dies nicht. Was der Abgeordnete in Berlin am Dienstage sprach, entschuldigt ihn nicht. Er hat den Herrn Minister nicht um eine katholische Schule in Romanshof gebeten, sondern nur das Gesuch unterstützt und selbst darum gebeten, daß die zweite Stelle an einer evangelischen Schule mit einem katholischen Lehrer besetzt werde. Der Herr Minister hat die Sache so dargestellt, wie sie wirklich sich verhielt, und daraus geht hervor: 1) daß Dr. von Jażdzewski durch sein Gesuch das Prinzip der Simultanschule unterstützt hat; 2) daß Dr. v. Jażdzewski Politik auf eigene Hand betreibt und sich in Dinge mischt, welche außerhalb seines Abgeordneten-Mandates und seines Standpunktes in der Fraktion liegen; 3) daß er dies Mandat zu Dingen mißbraucht, welche ihm die polnische Bevölkerung nicht anvertraut hat; 4) daß er auch die polnische Fraktion und die polnische Gemeinschaft in diesem Falle durch sein Vorgehen hinter den Kulissen kompromittirt hat.

r. **Im königlichen Mariengymnasium** fand am 6. und 7. d. M. unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Polte die mündliche Abiturientenprüfung statt. Dieselbe wurde von 18 Abiturienten bestanden.

d. **Der Abg. v. Czarlinski** reiste am 5. d. M. mit einem Paß des Ministers des Innern, welcher von der russischen Gesandtschaft in Berlin visirt war, nach Russisch-Polen, gelangte aber nur bis Alexandrowo, wo ihm von russischer Seite die Weiterreise verweigert wurde, so daß er zurückkehren mußte. Wie die „Gaz. Tor." mittheilt, soll der Grund hiervon darin liegen, daß Herr v. Czarlinski im Jahre 1872 als Mitglied eines Komite's behufs Sammlung eines Fonds zur Erinnerung an Kopernikus mitgewirkt hatte, welcher alsdann dem Vereine zur Unterstützung der lernenden polnischen Jugend zu Stipendien für arme Schüler überwiesen wurde.

△ **Die Agitationen der polnischen Ultramontanen gegen Simultanschulen** werden seit einiger Zeit weniger öffentlich, desto energischer aber im Geheimen betrieben mit dem klar erkennbaren Zwecke, die Unterrichts- und Erziehungserfolge der Simultanschule bei den polnisch-katholischen Schulkindern möglichst zu vernichten. In den letzten Wochen sind die Brutstätten dieser seit Monaten betriebenen geheimen Agitation entdeckt worden. An ihre Beseitigung hat nunmehr die zuständige Behörde Hand angelegt. In verschiedenen Theilen der Stadt hatten polnische adelige Damen (so Frau v. S., Frau v. ..., eine Frau und ein Fräulein v. W.), die weder eine Lehrbefähigung noch eine Lehrberechtigung nachzuweisen im Stande sind, Lehrzimmer eingerichtet, in denen sie in bestimmten Morgen-, Nachmittags- und Abendstunden katholische Schulkinder aus sämmtlichen hiesigen niederen Schulen versammelten und sie in der Religion, der polnischen Geschichte und der polnischen Literaturgeschichte im ultramontansten Sinne unterrichteten. Auf diese Weise hatte man angefangen, ein polnisch-ultramontanes Netz über unsere Simultanschulen auszubreiten und nach und nach sämmtliche katholische Schulkinder, — die Deutschkatholischen nicht ausgenommen —, in dasselbe systematisch hineinzuziehen, und das mit Wissen und Willen der polnisch-katholischen Geistlichkeit, welche diesen Laien den Unterricht in der katholischen Religion gestattet, während sie bei Lehrern die missio canonica verlangt. Jetzt freilich sind diese Brutstätten des konfessionellen Hasses und der nationalen Feindseligkeit beseitigt. Doch wir fürchten, daß sie anderswo sich etabliren werden, wenn nicht allseitig die größte Vorsicht obwaltet.

d. **In Betreff eines Patronats für gewerbliche Angelegenheiten** enthält der „Orendownik" ein Schreiben aus Wongrowitz, welches sich dahin ausspricht, daß in ähnlicher Weise, wie für die polnischen Rustikalvereine und Vorschußvereeine ein Patronat eingerichtet worden ... Der „Orendownik" ist gegen eine derartige Institution und meint, die gewerblichen Angelegenheiten hätten ihr Patronat in den Innungen; wenn in diesen die Handwerker sich nicht zu rathen wüßten, so werde ihnen ein Patronat auch nichts helfen.

d. **In der provinzialständischen Wegebaukommission** wurden am 6. d. Mts. zwei neue Wegebau-Inspektoren gewählt, so daß gegenwärtig die Anzahl derselben neun beträgt. Die Wahl fiel auf den Regierungs-Baumeister Ziemski und auf einen Baubeamten aus der Provinz Hannover, Herrn Vogt.

d. **Besitzveränderungen.** Im Kreise Pleschen, wo in den letzten Jahren so viel größerer Grundbesitz aus polnischen in deutsche Hände übergegangen, ist neuerdings verkauft worden: von Herrn v. Laszczewski das Rittergut Wieczyn (mit 639 Hektaren) an Herrn Katzeler aus Schlesien für 426,000 Mark. Im Kreise Schroda hat das Gut Szewie (mit 115 Hekt.) von Herrn Semler Herr v. ... erworben.

Vermischtes.

* **Köln,** 7. März. [Die englische Post] vom 6. d. M. früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 13 Minuten Abends, ist ... geblieben. Grund: Schiff ist in Ostende nicht herangekommen wegen Schneetreibens im Kanal.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Breslau,** 7. März. [Die Einnahmen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn] betrugen nach vorläufiger Feststellung im Monat Februar d. J. 1) im Personen- und Gepäckverkehr 71,... M.; 2) im Güter- und Viehverkehr 670,980 M.; 3) außerdem 61,... M., mithin in Summa 809,440 M. Nach der definitiven Feststellung pro Monat Februar 1882 beliefen sich die Einnahmen ad 1) auf 73,415, ad 2) auf 623,229, ad 3) auf 56,000 Mk., in Summa 752,644 Mk.; mithin ergaben die Einnahmen pro Monat Februar d. J. ad 1) 4045 Mk. mehr, ad 2) 47,751 Mk. mehr, ad 3) 5... Mk. mehr, in Summa 56,796 Mk. mehr. Die Gesammt-Einnahme vom 1. Januar bis ult. Februar 1883 betrugen 1,723,000 Mk., ergab mithin gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Mehreinnahme von 153,809 Mark.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 8. März. Der Prinz von Wales ist gestern Abend um 9½ Uhr zunächst nach Brüssel abgereist.

Breslau, 7. März. In seiner Erwiderung auf die Offerte der Oberschlesischen Eisenbahn bezüglich Herabsetzung der Kohlentarife lehnt es der Minister für öffentliche Arbeiten ab, die Tariffrage mit der Frage der Prioritäten-Konversion in Zusammenhang zu bringen, findet die Offerte wegen der Tarifermäßigung als in zu weite Ferne geschoben und erwartet günstigere Vorschläge von dem Verwaltungsrathe der genannten Eisenbahn-Gesellschaft.

Bremen, 7. März. Rettungsstation Neuwerk der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 7. März von deutschen Fischerever Nr. 65, Kapitän Corleis, gestrandet auf Wittsand vor der Elbe, ein Mann gerettet durch das Rettungsboot „Freiherr von Diergardt", Kapitän und ein Mann ertrunken. Sturm aus NNW.

Wien, 7. März. Nach einer Meldung der „Neuen fr. Presse" tritt die Eisenbahnkonferenz heute zusammen. In der gestrigen Vorverhandlung österreichischer Bahnen soll ein solidarisches Vorgehen beschlossen worden sein.

Pest, 7. März. [Abgeordnetenhaus.] Fortsetzung der Mittelschuldebatte. Rakovsky (Protestant) vertheidigte die Vorlage und hob hervor, daß man es Ungarn nicht verübeln dürfe, wenn es dem Vorbilde großer Staaten, beispielsweise Deutschlands, folge und alle gesetzlichen Mittel zur Konsolidirung der Stammeseinheit anwende. Die Drohungen einiger deutschen Zeitungen würden den Ungarn keinen Schrecken einflößen. Ministerpräsident Tisza erklärte, er sei überzeugt, daß die Abgeordneten, welche im Namen der Siebenbürger Sachsen gesprochen, einem unbegreiflichen aber de facto bestehenden Hasse gegen den ungarischen Staat und alles Ungarische diesmal Ausdruck verliehen. Tisza macht die Sachsen darauf aufmerksam, daß die Intakthaltung ihrer Nationalität bei der geographischen Lage Siebenbürgens nur unter dem Schutze des ungarischen Staates möglich sei. Ein unbegreiflicher und unpatriotischer Fehler sei es, das Gebäude des ungarischen Staats von Innen zu stürmen und Alliirte zu rufen zum Angriffe von Außen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Die sächsischen Abgeordneten mögen glauben, daß, wenn sie in ihrer bisherigen Haltung beharren, unwillkürlich jedem Ungarn einleuchtet, daß der ungarische Staat seitens der Rumänen in Siebenbürgen nur damals eine Gefahr zu befürchten hatte, als dieser Volksstamm unter der Führung der Sachsen stand. (Stürmischer Beifall.) Man müsse zwischen Sachsen der Konfession und dem Unterrichtswesen unterscheiden, bei letzterem müsse der Einfluß des Staats gesichert werden, wie das seitens Preußens aufs Strengste durchgeführt worden sei. Der ungarische Staat wolle blos durch seine eigenen Organe die Ueberzeugung gewinnen, daß die in dem Staate befindlichen Lehranstalten auf dem Niveau der Mittelschulen stehen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Paris, 6. März. [Deputirtenkammer.] Bei der fortgesetzten Berathung der Anträge, betreffend die Revision der Verfassung, sprach Clémenceau zu Gunsten der Revision, welche das Land, wie er glaube, wünsche. Der Ministerpräsident Ferry bekämpfte den Antrag, die Revisionsanträge in Erwägung zu ziehen, eine Revision der Verfassung sei gegenwärtig unmöglich. Der Minister stellt die Vertrauensfrage. Der Präsident verlas hierauf eine Motion, in welcher es heißt, die Kammer lehnt im Vertrauen auf die Erklärungen der Regierung bezüglich der Verfassung es ab, die Revisionsanträge in Erwägung zu ziehen. Diese von Ferry acceptirte Motion wurde mit 307 gegen 182 Stimmen angenommen.

Paris, 7. März. Die Regierung hat beschlossen, das für nächsten Freitag auf der Esplanade des Invalides geplante Meeting von stellenlosen Arbeitern durch Polizei zu verhindern und wird zu dem Behufe das Gesetz gegen die Zusammenrottungen in Anwendung bringen. — Der Assisenhof hat Camille Bretèche, der sich für einen Sohn des Fürsten Polignac ausgab und Urheber des s. Z. im Palais Polignac entstandenen Brandes war, freigesprochen.

Marseille, 7. März. Admiral Seymour, von Malta hier angekommen, ist alsbald über Paris nach London weitergereist. Das Fort Saint Jean salutirte mit 21 Kanonenschüssen.

London, 6. März. Unterhaus. In Antwort auf eine Anfrage theilte der Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, mit, ein militärisches Eisenbahnkorps hoffe er baldigst errichten zu können.

Bukarest, 7. März. Die Deputirtenkammer votirte mit allen gegen eine Stimme den Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, 5 pCt. Rente im Betrage von 15 Millionen zur Ausführung von Befestigungsarbeiten auszugeben. Der von der Kommission auf 30 Millionen festgesetzte Kredit wurde auf Verlangen des Ministerpräsidenten auf die Hälfte herabgesetzt. Der Ministerpräsident erklärte, die Befestigungen sollten nur zur Sicherung der Neutralität Rumäniens dienen; es wäre thöricht, hierin eine aggressive Absicht zu suchen. Im Uebrigen würde man bei einer jährlichen Ausgabe von 15 Millionen 10 Jahre nöthig haben, um das Land in Vertheidigungszustand zu setzen. Der Gesetzentwurf wurde dem Senate von dem Minister Sturdza vorgelegt; ebenso eine mit den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungskonvention. — Die Deputirtenkammer genehmigte die mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika vereinbarte Konsularkonvention.

Beirut, 6. März. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist am Sonntag Abend hier angekommen und heute nach Damaskus und den Ruinen von Baalbec abgereist.

Southampton, 7. März. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Donau" ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. März Morgens 2,12 Meter.
" " 7. " Mittags 2,12 "
" " 8. " Morgens 2,16 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
7. Nachm. 2	742,1	NW mäßig	halbheiter [1])	— 0,9
7. Abnds. 10	742,3	NW mäßig	heiter	— 3,7
8. Morgs. 6	743,8	NO schwach	heiter Reif	— 5,8

[1]) Schnee, Niederschlagshöhe: 0,3 mm.
Am 7. Wärme-Maximum: + 0°3 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 3°0 "

Wetterbericht vom 7. März, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter		Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	771	N	5	wolkig		2
Aberdeen	767	N	8	wolkig		1
Christiansund	759	N	8	Schnee		—2
Kopenhagen	752	NNW	2	wolkig		—2
Stockholm	749	N	2	bedeckt		—6
Haparanda	751	N	4	wolkenlos		—9
Petersburg	—					
Moskau	738	still		Schnee		—2
Cork, Queenst.	772	N	4	halb bedeckt		3
Brest	768	NO	3	bedeckt	[1])	2
Helder	—					
Sylt	756	NNO	3	wolkig		—1
Hamburg	754	N	2	wolkig		—1
Swinemünde	753	still		halb bedeckt	[2])	—3
Neufahrwasser	747	N	7	wolkig		—2
Memel	774	N	4	halb bedeckt		—6
Paris	758	NNW	5	bedeckt		1
Münster	754	NW	2	wolkig		—1
Karlsruhe	753	NO	1	bedeckt	[3])	0
Wiesbaden	753	N	3	bedeckt	[4])	1
München	752	W	1	bedeckt		—4
Chemnitz	753	NNW	3	bedeckt	[5])	—4
Berlin	751	NO	3	bedeckt	[6])	—1
Wien	749	NNW	4	wolkenlos		—1
Breslau	749	NW	3	wolkenlos		—3
Ile d'Aix	763	N	7	wolkenlos	[7])	1
Nizza	748	O	5	bedeckt		—1
Triest	746	ONO	3	bedeckt		5

[1]) Seegang leicht. [2]) Grobe See, Nachts stürmisch. [3]) Gestern und Nachts Schnee. [4]) Vormittags, Nachts Schnee. [5]) Abends Schnee. [6]) Nachts Schnee. [7]) Nachts Schnee.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über der südlichen Ostsee lagerte, ist ostwärts nach dem Innern Rußlands fortgeschritten. An westdeutscher Küste sind die Winde schwach geworden, dagegen wehen im nordöstlichen Deutschland noch vielfach steife nördliche Winde. Ueber Zentral-Europa ist bei meist schwacher nördlicher Luftbewegung das Wetter kalt, veränderlich, stellenweise fanden leichte Schneefälle statt. In ganz Deutschland, außer im äußersten Nordwesten herrscht Frostwetter, München meldet 4, Königsberg 5, Memel 6 Grad Kälte.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 7. März. (Schluß-Course.) Die Bilanz der Diskont-Kommandit-Gesellschaft verstimmte anfänglich. Schluß auf Berlin befestigt.

Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 81,075. Wiener do. 170,77. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 101. R.-M.-Pr.-Anth. 126½. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 150¼. Darmstb. 157¼. Meining. Bk. 96¼. Oest.-ung. Bk. 707,00. Kreditaktien 273. Silberrente 66⅞. Papierrente 66½. Goldrente 83. Ung. Goldrente 75⅞. 1860er Loose 121⅜. 1864er Loose 318,00. Ung. Staatsl. 226,00. do. Ostb.-Obl. II. 94⅛. Böhm. Westbahn 256½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 177½. Galizier 262½. Franzosen 292⅞. Lombarden 124¼. Italiener 90¼. 1877er Russen 89⅜. 1880er Russen 72⅜. II. Orientanl. 57⅞. Zentr.-Pacific 112⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅞. Wiener Bankverein 101⅜, 5% österreichische Papierrente 66½, Buschtehrader —, Egypter 74⅞. Gottbardbahn 110⅝. Türken 12⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 274¾, Franzosen 293¼, Galizier 262½. Lombarden 124⅝, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 74⅞. Gotthardbahn 110⅞.

Frankfurt a. M., 7. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 272⅞, Franzosen 292½, Lombarden 123⅞, Galizier 262, österreich. Papierrente —, Egypter 74½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 110⅞, Deutsche Bank —,—. Nordwestbahn —,—, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 75⅞. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Matt.

Wien, 7. März. (Schluß-Course.) Schluß erholt.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 314,00, österr. Kreditaktien 314,60, Franzosen 314,50, Lombarden —,—, 4proz. ungar. Goldrente 88,97½, Galizier —,—, Elbthal 228,59, Nordbahn —,—, österreich. Papierrente —,—, Nordwestbahn —,—, Anglo-Austr. —,—.

Papierrente 78,35. Silberrente 78,65. Oesterr. Goldrente 97,70. 6-proz. ungarische Goldrente 119,90. 4-proz. ung. Goldrente 88,77½. 5-proz. ung. Papierrente 86,80. 1854er Loose 118,75. 1860er Loose 130,75. 1864er Loose 167,75. Kreditloose 170,50. Ungar. Prämien. 116,75. Kreditaktien 312,50. Franzosen 341,50. Lombarden 144,60. Galizier 306,75. Kasch.-Oderb. 145,75. Pardubitzer 150,25. Nordwestbahn 207,00. Elisabethbahn 215,50. Nordbahn 2782,50. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,75, Anglo-Austr. 115,00. Wiener Bankverein 112,75. Ungar. Kredit 312,50. Deutsche Plätze 58,50. Londoner Wechsel 119,80. Pariser do. 47,50. Amsterdamer do. 99,30. Napoleons 9,49½. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,52½. Russische Banknoten 1,19⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 227,50, Tramway 225,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 92,95.

Wien, 7. März. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 314,25, österr. Kreditaktien 314,40, Franzosen 341,30, Lombarden 144,90, Galizier 307,00, Nordwestbahn 208,25, Elbthal 228,50, österr. Papierrente 78,37½, do. Goldrente 97,70, ungar. 6 pCt. Goldrente —,—, do. 4 pCt. Goldrente 89,00, do. 5 pCt. Papierrente 87,00, Marknoten 58,52½, Napoleons 9,49½, Bankverein 112,70. Fest.

Paris, 6. März. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 82,25, Anleihe von 1872 116,17½, Italiener 89,75, österr. Goldrente —,—, Türken 12,42½, Türkenloose 57,25, Spanier inter. —, do. neue Spanier 63$\frac{1}{16}$, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 377,00, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 759,00. Suezkanal-Aktien —. Fest.

Paris, 7. März. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 82,95, 3proz. Rente 82,30, Anleihe de 1872 115,90, Italien. 5proz. Rente 89,65, Oesterreich. Goldrente 83⅞, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 75⅞. 5proz. Russen de 1877 91¾, Franzosen 723,75, Lombard. Eisenbahn-Aktien 310,00, Lombard. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 12,30. Türkenloose 57,10, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue 63,00, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2377,00, Banque ottomane 754,00, Union gen. —, Credit foncier 1375,00, Egypter 375,00, Banque de Paris 1070, Banque d'escompte 537,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,24, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 7. März. 5pCt. Italien. Rente 90,36, Gold 20,10.

Petersburg, 7. März. Wechsel auf London 24⅜, II. Orientanleihe 92¼, III. Orientanleihe 92¼.

London, 7. März. Consols 102$\frac{9}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 88⅞, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue 11⅛, 5proz. Russen de 1871 86, 5proz. Russen de 1872 88, 5proz. Russen de 1873 87⅞, 5proz. Türken de 1865 12¼, 3½proz. fundirte Amerik. 106⅜, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 74⅞, Oesterr. Goldrente 83, Spanier 63, Egypter 74⅜, Ottomanbank 20⅛. Ruhig.

Silber —. Platzdiskont 2⅝ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,11. Paris 25,42. Petersburg 23⅞.

Newyork, 6. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½prozentige fundirte Anleihe 103½, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 118⅞, Erie-Bahn 36⅞, Zentral-Pacific-Bonds 113¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 126½, Chicago- und North Western-Eisenbahn 146⅛.

Geld leichter, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 7 Prozent.

Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte beträgt 7,720,000 Dollars.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 7. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 184,00 Br., 183,00 Gd., per Mai-Juni 186,00 Gd., 185,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 79,00 per Mai 78,00. — Spiritus still, per März 43 Br., per April-Mai 40¾ Br., per Juni-Juli 41 Br., per Juli-August 41¾ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per März 7,55 Gd., per August-Dezember 8,15 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 7. März. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 10,07 Gd., 10,12 Br., per Herbst 10,50 Gd., 10,55 Br. Roggen per Frühjahr 7,58 Gd., 7,63 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,85 Gd., 6,90 Br. — Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,90 Gd., 6,95 Br.

Pest, 7. März. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 9,58 Gd., 9,62 Br., per Herbst 10,20 Gd., 10,22 Br. — Hafer per Frühjahr 6,40 Gd., 6,43 Br., Mais per Mai-Juni 6,38 Gd., 6,40 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 13⅞.

Amsterdam. 7. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. März 265, pr. Mai 275. — Roggen loko und auf Termine unverändert, pr. März 167, pr. Mai 168. Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst — Fl. Rüböl loko 44⅞, pr. Mai 44⅛, pr. Herbst 37.

Amsterdam, 7. März. Bancazinn 57½.

Antwerpen, 7. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¼ bez. u. Br., per April 18¼ bez., 18½ Br., per Mai 18½ Br., per September-Dezember 20¼ Br. Weichend.

Hull, 6. März. (Getreidemarkt.) Fremder Weizen in weichender Tendenz. — Wetter: Schneesturm.

Paris, 7. März. Rohzucker 88° loco fest, 51,00 a 51,25, Weißer Zucker steigend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per März 60,00, per April 60,30, per Mai-August 61,03, per Oktober-Januar 60,30.

Glasgow, 6. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed number warrants 48 sh. — d.

London, 7. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,200, Gerste 3800, Hafer 39,500 Qrts.

Weizen u. Mehl träge. Gerste unverändert. Hafer u. Mais fest.

London, 7. März. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

London, 7. März. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 7. März. Havannazucker Nr. 12 22½. Stramm.

Manchester, 6. März. 12r Water Armitage 7¼, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8⅝, 30r Water Clayton 9⅝, 32r Mock Townhead 9¼, 40r Mule Mayoll 9⅝, 40r Medio Wilkinson 10¼, 32r Warpcops Lees 8⅞, 36r Warpcops Qual. Rowland 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qual. 13⅞, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 88. Ruhig.

Newyork, 6. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 9⅝, Petroleum Standard white in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅝, do. Pipe line Certifikates — D. 93 C. Mehl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 22¾ C., do. pr. März 1 D. 21¾ C., do. per April 1 D. 24 C., do. pr. Mai 1 D. 26⅛ C. Mais (New) — d. 73½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7, Kaffee (fair-Rio-) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) 11½, do. Fairb. 11⅜, do. Rohe u. Brothers 11⅞. Speck (short clear) 10½. Getreidefracht nach Liverpool 5 D.

Stettin, 7. März. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Gestern und Nachts Schneefall. + 1° R. Nachts — 3° R. Barometer 28,0. Wind: NNO.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko gelber 175—186 Mark, weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 120—160 Mark, per April-Mai 188—187—187,5 M. bez., per Mai-Juni 189—188,5—189 M. bez., per Juni-Juli 190,5—190 M. bez., per Juli-August 192,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 195,5—194 M. bez. u. Gd. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilogr. loko inländischer 120 bis 127 M., geringer und feuchter 100 bis 118 M., per April-Mai 132 M. bez., per Mai-Juni 135,5 M. bez., per Juni-Juli 138—137,5 M. bez., per Juli-August 140—139,5 M. bez., per September-Oktober 140,5 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Pommersche, Oderbruch u. Märker 115 bis 120 Mark, geringe 102—110 Mark, feine Qualität 125—140 M. bez. — Hafer still, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 Mark. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogramm per April-Mai 305 M. Gd., per September-Oktober 283 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl fest, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 80 M. Br., per März 79 Mark Br., per April-Mai 79,5 M. bez., per September-Oktober 62,5 Mark bez. — Spiritus still, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,3 M. bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per März 52,3 M. nom. per April-Mai 53,2 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 53,8 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 54,5 M. Br. u. Gd., per Juli-August 55,32 M. bez., per August-September 55,7 M. Br. u. Gd., per September — M. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rübsen — M., Rüböl 79 M., Spiritus 52,3 M. — Petroleum loko 8,25 M. transf. bez., Kleinigkeiten — M. tr. bez., Regulirungspreis 8,25 Mark tr., alte Usance 8,55 Mark transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 160—187 M., Roggen 115—129 M. Gerste 105—120 M., Hafer 110—124 M., Erbsen 145—170 M. Winterrübsen — M., Kartoffeln 60—66 M., Heu 1,5—2,5 M. Stroh 12—15 M. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 7. März. Wind: NW. — Wetter: Schneeluft.

Wieder erwartete man heute unter dem Eindrucke des winterlichen Wetters festen Markt und wieder wurde diese Erwartung getäuscht, weil wohl angenommen wird, daß Schnee und Frost füglich nicht schaden können, wo von Vegetation noch keine Rede ist.

Loko-Weizen wenig beachtet. Für Termine bestand mäßiges Realisationsangebot, zu dem sich Offerten auf Sommersichten gesellten. Bei matter Stimmung mußten deshalb Kurse etwa 1 M. nachgeben und der Schluß war kaum fester.

Loko-Roggen, schwach angeboten, war noch weniger gefragt, so daß die winzigen Umsätze nur unter Nachgiebigkeit der Inhaber ermöglicht wurden. Der Terminhandel verlief sehr still. Im Anschluß an Weizen war die Haltung matt und die Kurse durchgängig etwas niedriger, und der Schluß wieder etwas befestigt.

Loko-Hafer nur in feiner Waare gut zu lassen. Termine still. Roggenmehl wenig verändert. Mais in loko fest. Termine preishaltend.

Rüböl flaute in Frühjahrssichten, weil Kauflust fehlte, während mäßige Offerten von Kreisen ausgingen, die unstreitig mit der französischen Operation im Zusammenhange stehen. Trotz befestigten Schlusses waren Notirungen 1 M. niedriger.

Petroleum durch Realisationen gedrückt. Spiritus in fester Haltung, aber wenig belebt. Effektive Waare war knapp zugeführt. Für Hamburg wurden einige Partien aus dem Markt genommen, obwohl ja nach den Notirungen kein Rendement vorhanden ist.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—202 Mark nach Qual., mittel — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber märkischer und schlesischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per April-Mai 183 M. bez., per Mai-Juni 185,25—185,5 bez., per Juni-Juli 188,5—188 bez., per Juli-August — bez., per August-September — M. bez., per Septemb.-Oktober 192,5 M. bez. — Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—137 nach Qualität, inländischer klammer 118—123, mittel —, guter 128—132 ab Bahn bez., per diesen Monat 135,5 nom., per März-April — bez., per April-Mai 136,5—136,25—136,75 bez., per Mai-Juni 137,75—138 bezahlt, per Juni-Juli 139,75—140 bez., per Juli-August — M. bezahlt, per Sept.-Oktbr. 143,25 M. bez. Gekündigt 6000 Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 128—130, mittel do. 120—125, abfallender —, do. ord. —, do. mit Geruch —, guter pomm. 121 bis 124 bez., mittel do. —, mit Geruch —, per April-Mai 121,75 nom., per Mai-Juni 122,75 nom., Juni-Juli 124 nom. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko — nach Qualität, per diesen Monat — Mark bez. Donaumais — M., per April-Mai — M. bezahlt. — Gekündigt —,— Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und März-April 19,70—19,75 bezahlt, April-Mai und Mai-Juni 19,80—19,85 M. bez., per Juni-Juli 20,05 bez., September-Oktober 20,45 bez. Gekündigt 500 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25, Nr. 0 u. 1 19,75—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat und per März-April — bezahlt, per April-Mai 80,5—80,2—80,4 bez., per Mai-Juni 79,5—79,2—79,3 bezahlt, per Juli-August — Mark bezahlt, per September-Oktober 62,5—62,4 bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko 23,3—23,2 bez., per diesen Monat 23,3—23,2 bez., per März-April 23,2 Mk., per Sept.-Oktober 24,7 M. Gekündigt 7000 Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,2—53,3 bezahlt, loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per März-April 53,3 nom., per April-Mai 53,8 M. bez., per Mai-Juni 54,1 M. bezahlt, per Juni-Juli 55 nom., per Juli-August 55,9 M. bezahlt, per August-September 56,2 bezahlt, per September-Oktober — bezahlt. — Gekündigt — Liter.

Bromberg, 7. März. [Bericht der Handelskammer.] Weizen ruhig, hochbunt und glasig feiner 175 — 180 M., hellbunt gute mittlere Qualität 150—170 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 120 — 145 Mark. — Roggen matt, loko inländischer feinster 120 — 122 Mark, mittlere Qualität 117 — 119, geringe klamme Qualität 110 — 115 Mark. — Gerste feine Brauwaare 125 — 135 Mark, große und kleine Futtergerste 100 — 115 Mark — Hafer loco feiner 120 — 125 Mark, geringer 100 — 115 M. — Erbsen, Kochwaare 140 — 160 M., Futterwaare 115—125 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 50,25—50,75 Mark — Rubelkurs 203,25 Mark.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. März. Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung und mit theilweise abgeschwächten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten gleichfalls weniger günstig, gewannen aber hier auf die Stimmung keinen entscheidenden Einfluß: bestimmend wirkten hier vielmehr die über die Bilanz der Diskonto-Gesellschaft bekannt gewordenen Daten. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat eine energische Befestigung der Tendenz ein, welche zugleich eine regere Geschäftsthätigkeit herbeiführte.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, ihren Werthstand theilweise nicht behaupten konnten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien schwächer ein, zogen aber später bei ziemlich guten Umsätzen wieder erheblich an; Franzosen und Lombarden waren fester und ruhig.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen und Russische Noten schwächer; Ungarische Goldrente wenig verändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren ziemlich fest und ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren meist wenig verändert und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile matter, Deutsche Bank recht fest und zu steigender Notiz belebt.

Industriepapiere waren weniger fest und sehr ruhig; Montanwerthe schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien meist fest und ruhig; Marienburg-Mlawka etwas besser und lebhafter; Berlin-Hamburg 3½ Prozent höher, auch Rechte Oderuferbahn etwas besser, Ostpreußische Südbahn schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	203,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	203,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,38 G
20-Francs-Stück	16,24 bzB
Dollars pr. St.	4,225 G
Imperials pr. St.	1396,50 G
Engl. Banknoten	20,45 bz
Französ. Banknot.	81,10 B
Oesterr. Banknot.	170,75 bz
Russ. Noten 100 R.	201,40 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,10 G
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,90 bzG
do. do.	4	102,10 G
Staats-Anleihe	4	101,00 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,40 G
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 B
do. do.	4	101,10 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,50 G
do.	4½	104,00 bzB
do.	4	100,90 B
Landschaftl. Zentral	4	101,75 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,60 bz
do. neue	3½	92,75 bz
do.	4	101,60 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,25 G
do.	4	101,10 B
Pommersche	3½	92,10 G
do.	4	101,50 G
do.	4½	102,75 G
Posensche neue	4	100,90 B
Sächsische	4	100,50 bz
Schlesische altland.	3½	93,60 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,60 G
do. do.	4	101,50 G
do. Neuldsch. II.	4	101,00 B
do. do. II.	4½	101,90 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 bzG
Pommersche	4	101,00 bzG
Posensche	4	101,00 bzG
Preußische	4	101,00 bzG
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G
Sächsische	4	101,10 bz
Schlesische	4	101,00 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 G
Brem. do. 1880	4	101,30 bz
Hamb. St.-Rente	3½	88,70 bz
Sächs. do.	3	
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,50 bzB
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	302,00 bzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,40 B
do. 35 Fl.-Loose	—	227,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,75 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,00 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	120,00 B
do. do. II. Abth.	5	115,80 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,25 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	26,90 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,30 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,00 bzB

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,30 G
do. do.	7	120,20 G
Finnländ. Loose	—	48,10 G
Italienische Rente	5	90,20 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,60 bz
Oest. Gold-Rente	4	83,10 bz
do. Papier-Rente	4½	66,60 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,90 G
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	121,60 bz
do. do. 1864	—	319,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	88,30 bz
do. do. kleine	6	89,50 bz
Poln. Pfandbriefe	5	63,70 a 60 bz
do. Liquidat	4	55,60 bz
Rum. mittel u. kl.	8	111,00 G
do. St.-Obligat.	6	103,60 bzB
do. Staats-Obl.	5	96,75 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	86,00 bz
do. do. kleine	5	86,10 bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,50 a 60 bz
do. do. kleine	5	87,50 a 60 bz
do. do. 1872	5	87,50 a 60 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	91,80 a 90 bz
do. do. 1880	4	72,25 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,80 bz
do. do. II.	5	57,90 bz
do. do. III.	5	57,80 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,75 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,90 bz
do. do. 1866	5	138,90 bz
do. Boden-Kredit	5	83,30 a 40 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	72,10 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 G
Türk. Anl. 1865	fr.	13,00 bzG
do. Loose vollg.	fr.	46,10 bzG
Ung. Goldrente	6	102,40 bzB
do. do.	4	75,90 a 76 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,40 bzG
do. Papierrente	5	74,20 G
do. Loose	—	228,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,90 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	101,60 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,20 bz
do. IV. rückz. 110	4½	103,20 bz
do. V. do. 100	4	95,50 bzG
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,75 B
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,40 G
Nordd. Grund-K.	5	100,25 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,50 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,70 G
do. III. V. u. VI. 100	5	101,30 B
do. II. rz. 110	4½	100,25 bz
do. III. rz. 100	4½	99,90 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,50 B
do. rz. 115	4½	109,25 G
do. II. rz. 100	4	98,10 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	113,75 G
do. rz. 110	4½	109,25 bzG
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,40 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 B
do. do. rz. 110	4½	107,50 bz
do. do.	4	98,90 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,00 G
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	½	53,30 bzG
Altona-Kieler	10	215,00 bz
Berlin-Dresden	0	14,10 bzG
Berlin-Hamburg	17½	341,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	107,00 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	57,75 bzB
Halle-Sor.-Gub.	0	26,70 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅜	101,00 bzG
Marnb.-Mlawka	3⅛	117,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7⅘	183,75 bz
Münst.-Enschede	0	7,70 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,70 bz
Obschl. A. C. D. E.	11 3/10	249,50 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	186,00 G
Oels-Gnesen	0	30,90 bz
Ostpr. Südbahn	0	114,10 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,00 bzG
R.-Oder-U. Bahn	9	179,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,00 G
Tilsit-Insterburg	0	27,00 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,00 bzG
do. 2½ konv.	2½	27,75 bzG
do.	0	18,80 bzG
Werra-Bahn	3½	95,75 B
Albrechtsbahn	1½	34,60 bz
Amst.-Rotterdam	7½	145,25 bz
Aussig-Teplitz	14¾	250,60 bzG
Baltisch (gar.)	3	53,50 bzG
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,25 bz
Dux-Bodenbach	6	136,10 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	92,10 bz
Franz Jos.	5	82,90 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 282	131,00 bz
Gotthardb. 95%	(6)	110,60 bzB
Kasch.-Oderb.	4	61,80 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,60 et bzG
Lüttich-Limburg	0	13,60 bzG
Oest. Fr. St. (St.-Pr.)	6½	
Oest. Ndwb. (St.-Pr.)	4 3/20	352,50 bz
do. B. Elb. (St.-Pr.)	5	
Reichenb.-Pard.	4	64,60 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	133,25 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	61,60 et bzG
Schweiz. Unionsb.	0	
do. Westbahn	0	21,40 bz
Südöst. p. S. i. M.	⅘	250,00 et bzB
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	
Vorarlberg (gr.)	5	76,90 G
War.-W. p. S. i. M.	5	218,00 bzG
Angerm.-Schw.	1¾	43,25 G
Berl. Dresd. St. P.	0	45,75 bzG
Bresl.-Warsch. „	2	74,80 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	100,75 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,50 bzG
Münst.-Enschede	0	20,40 bz
Nordh.-Erfurt. „	5	95,50 G
Oberlausitzer „	0	76,75 bzG
Oels-Gnesen „	1½	77,25 bzG
Ostpr. Südb. „	5	108,10 bzG
Posen-Creuzb.	3	93,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	176,50 bzG
Saalbahn „	1½	86,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	91,25 G
Weimar-Gera „	0	52,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	
do. do. B.	6	130,75 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4¾	abg. 119,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,00 G
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,60 bzB
do. VIII. Ser.	4½	103,00 G
do. IX. Ser.	5	104,30 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 bG
Berlin-Dresd. St. g	4½	103,00 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,60 bzG
do. Lit. B.	4½	102,60 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,60 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,10 bzB
do. Lit. C. neue	4	101,10 bzB
do. Lit. D. neue	4½	103,30 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,25 bzG
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,90 G
do. Lit. I.	4½	102,90 G
do. Lit. K.	4½	102,90 G
do. de 1876	5	104,70 B
do. de 1879	5	104,70 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,30 G
do. V. Em.	4	101,10 bzG
do. VI. Em.	4½	105,30 bzB
do. VII. Em.	4½	102,90 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,40 B
do. Lit. C. g.	4½	103,40 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	104,90 B
do. do. Lit. B.	4	101,10 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 bzG
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,00 bzG
do. do. 1875 1876	5	104,75 bzB
do. do. I. II. 1878	5	104,75 bzB
do. do. 1881	4	100,00 bzG
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,75 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,80 G
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,60 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D	4	100,60 G
do. gar. Lit. E	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,30 G
do. Lit. G	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,25 G
do. Em. v. 1873	4	100,60 G
do. do. v. 1874	4½	103,25 G
do. do. v. 1879	4½	105,10 G
do. do. v. 1880	4½	104,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,75 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,60 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,75 bz
do. II. Serie	4½	103,00 G
Weimar-Geraer	4½	101,50 B
Werrabahn I. Em.	4½	
Aachen-Mastrichter	4	97,00 G
Albrechtsbahn gar.	5	79,60 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,75 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	86,70 ebzG
Gal. C.-Ludwgsb. g	4½	84,30 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,75 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,50 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	80,90 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,00 G
do. 1869er gar.	5	83,90 G
do. 1872er gar.	5	83,90 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	79,80 bzG
do. gar. II. Em.	5	84,00 G
do. gar. III. Em.	5	79,60 G
do. IV. Em.	5	79,30 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	386,50 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	383,10 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	372,75 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	106,00 B
do. II. Em.	5	106,00 B
Oest. Nordwb., gar.	5	86,30 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,20 ebzB
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) (100 F. = 80 M.)	3	288,60 bz
do. do. neue	3	290,00 bzG
do. Obligat. gar.	5	101,80 bz
Theißbahn	5	84,60 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	78,40 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	77,70 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,50 ebzG
do. do. II. Em. gar.	5	94,25 bzB
Vorarlberger gar.	5	84,50 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,20 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,30 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,90 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	97,30 bz
Brest-Grajewo	5	87,80 bzB
Chark.-Asow gar.	5	
Chark.-Krement. g	5	90,75 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,90 bz
Jelez-Orel gar.	5	91,25 G
Jelez-Woronesch g.	5	88,50 B
Koslow-Woronschg.	5	97,50 bz
do. Obligationen	5	82,75 bzG
Kursk-Charkow gar.	5	92,60 G
Kursk-Chark.-Asow	5	83,90 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	100,40 bzB
do. kleine	5	100,40 bzB
Losowo-Sewastopol	5	77,00 B
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	93,90 bz
Orel-Griasy	5	79,40 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,25 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,25 bz
Rybinsk-Bologoye	5	76,90 bz
do. II. Em.	5	67,00 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	91,50 B
Warschau-Teresp. g.	5	94,25 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,30 G
do. III. Em.	5	101,00 G
do. VI. Em.	5	98,10 bzB
Zarskoe-Selo	5	63,30 bzG

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	119,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,75 bzG
Berl. Kassenver.	10½	188,00 bz
do. Handelsges.	6	71,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	83,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,80 G
do. Hypothek.	5	89,40 bz
Bresl. Disk.-Bank	5	93,50 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	104,50 G
Danziger Privb.	5½	113,75 G
Darmst. Bank	10	156,00 bzB
do. Zettelbank	5¼	111,00 G
Deutsche Bank	10½	154,75 bzB
do. Effekt. Habn	13½	131,25 G
do. Genossensch.	8	128,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,25 B
Diskonto-Komm.	11½	203,75 bz
Dresdener Bank	9	1[illegible]8,25 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6½	93,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	120,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	74,00 bz
do. do. neue 40%	4	82,75 bz
Hamb. Komm. Bk.	9	131,75 G
Landw. B. Berlin	0	96,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	159,50 B
Leipz. Disk.	8	106,50 G
Magd. Privatb.	5½	117,00 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	94,20 bz
Meininger Kredit	2	96,50 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,25 ebzG
Nat.-B. f. D. 50%	7	99,50 bzG
Niederlaus. Bank	4½	93,25 bz
Nordd. Bank	10½	158,50 G
Nordd. Grundkb.	0	47,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10⅛	547,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	157,50 bzG
Petersb. Dis.-B.	14½	115,00 B
Petersb. Jt. B.	12	94,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,50 bzG
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	78,50 B
Pos. Sprit-Bank	5	73,10 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,40 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	123,10 bz
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	85,10 G
Pr. H. B. A. G. 25%	3	88,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	111,75 G
Reichsbank	6⅔	149,90 bz
Rostocker Bank	5½	97,50 G
Sächsische Bank	5⅝	121,10 G
Schaffh. B.-Ver.	3½	91,00 bzG
Schles. Bank-B.	6	109,90 bzG
Südd. Bod. Kred.	7	128,50 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8½	115,40 bz
Warsch. Kom.-B.	8½	76,75 G
Weimar. Bk. konv.	5⅝	91,25 G
Württ. Vereinsb.	9	134,10 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	94,40 bz
Donnersm.-H.	2	66,30 bzG
Dortm. Union	0	32,00 G
do. St. Pr. A. L. A.	4	99,50 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,70 bz
Gelsenk. Bergw.	7½	124,60 bz
Georg. Marienb.	5	89,25 bz
do. Stamm-Pr.	5	
Görl. Eisenbahnb.	8	133,90 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	189,50 bzG
Hartm. Maschin.	9	142,50 G
Hib. u. Sham.	4	94,00 bzB
Hörd. H.-B. konf.	0	99,25 B
Königin Marienh.	4	73,50 G
Lauchhammer	0	44,00 bzG
Laurahütte	6	134,00 bz
Luise Tiefbau	1	43,90 bz
Oberschl. E.-Bed.	0	70,40 bzG
Phönix Bergw.	6	91,00 bzG
do. do. Lit. B.	0	36,75 B
Schering	12	161,00 G
Stolberger Zink	0	25,25 bz
Westf. Drht.-Ind.	10	126,50 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	99,75 bz
do. Immob.-Ges.	4½	81,50 G
do. Viehmarkt	0	22,90 bz
Berzelius Bgwk.	7	104,40 bzG
Borussia, Bgwk.	0	104,30 bz
Brauer. Königst.	0	42,00 B
Bresl. Oelfabr.	1½	69,25 G
do. Straßenb.	6	116,50 bzG
do. Wagg.-Fabr.	5½	131,50 B
do. Wg. (Hoffm.)	4½	129,00 G
Egells Maschfbr.	0	2,10
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	53,40 bzG
Glauzig. Zuckerf.	5	84,25 bzG
Inowr. Steinsalz	7	106,50 B
Körbisd. Zuckerf.	12	162,00 bz
Marienh. Kotz.	0	37,10 B
Masch. Wöhlert	0	2,50 bz
Oelh. Pet.-Ind.	—	45,50 G
Pluto, Bergwerk	0	62,60 G
Redenhütte konf.	5	122,00 G
do. Oblig.	6	107,60 G
Schles. Kohlenw.	5	107,25 bzB
do. Lein. Kramst.	5⅝	91,80 bz
Westf. Un. St. Pr.	6	

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.